RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND GESUNDHEIT

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses
für Wissenschaft
Herrn Josef Winkler, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/7004
VORLAGE

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
clemens.hoch@mwg.rlp.de
www.mwg.rlp.de

20. Februar 2025

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
0102-0007#2024/0002-1501 MB Bitte immer angeben!		Lucas Muth lucas.muth@mwg.rlp.de	06131 16-2871 06131 16-2997

36. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit am 04.02.2025

TOP 3: Apotheken in der Krise: Konsequenzen des Koalitionsbruchs und Lösungsansätze
Antrag der Gruppe FREIE WÄHLER
nach § 76 Abs. 2 GOLT - V 18/6809 –

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der Sitzung des Ausschusses für Gesundheit vom 04.02.2025 zugesagt, übermittele ich Ihnen als Anlage den Sprechvermerk zu o.g. Tagesordnungspunkt.

Mit freundlichen Grüßen

Clemens Hoch

Sitzung Ausschuss für Gesundheit am 04.02.2025
Antrag der Gruppe FREIE WÄHLER nach § 76 Abs. 2 GOLT Apotheken in der Krise: Konsequenzen des Koalitionsbruchs und Lösungsansätze

SPRECHVERMERK

Die wirtschaftliche und personelle Situation der Apotheken und die damit einhergehenden Schließungen, sowohl bundesweit als auch in Rheinland-Pfalz, wurde bereits mehrfach in diesem Ausschuss behandelt und diskutiert. Hier kann ich immer wieder betonen, dass Apotheken ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Gesundheitssystems sind. Sie bieten neben Arzneimitteln, auch Beratung, Prävention und Unterstützung für die Menschen in unseren Gemeinden und dienen als ersten Ansprechpartner der Bürgerinnen und Bürger, wenn es um gesundheitliche Fragen und Anliegen geht. Für uns hat der Erhalt und die Sicherung der Vor-Ort-Apotheken eine hohe Bedeutung. Deshalb bekennt sich die Landesregierung zur flächendeckenden Arzneimittelversorgung durch Vor-Ort-Apotheken.

Das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit steht genau aus diesen Gründen im regelmäßigen Austausch mit den Spitzen der Landesapothekerkammer und dem rheinland-pfälzischen Apothekerverband, um gut über die aktuelle Situation der Apotheken und deren Probleme informiert zu sein. Aus diesem Grund hat es mich sehr gefreut, dass ich die Gelegenheit hatte, bei der letztjährigen Vertreterversammlung der Landesapothekerkammer teilnehmen zu dürfen und in den Austausch mit den Apothekerinnen und Apotheker treten zu können.

Eine Apothekenreform auf Bundesebene anzugehen, halte ich als Minister für Wissenschaft und Gesundheit weiterhin für sinnvoll und notwendig. Die in dieser Legislaturperiode angedachte Reform hätten wir im Sinne einer guten Versorgung der Bürgerinnen und Bürger zielführend begleitet. Dies war auch bereits durch eine erste Stellungnahme meines Hauses zum Referentenentwurf des Apotheken-Reformgesetzes erfolgt. Sobald die neue Bundesregierung dieses Thema wiederaufnimmt, werden wir uns natürlich zielführend für die Umsetzung einsetzen.

Die planmäßig zum 1. Februar 2025 stattfindende Reduktion des mit dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes (GKV-FinStG) vor 2 Jahren eingeführten erhöhten Zwangsabschlages der Apotheken pro Rx-Präparat von 2,- Euro auf die ursprünglichen 1,77 Euro verbessert den Rohertrag der einzelnen Apotheke bundesweit um etwa 7.000 Euro pro Jahr, bedeutet aber keine nachhaltige und spürbare Wende der Apothekenschließungen in Deutschland und Rheinland-Pfalz.

Gründe für eine Schließung von Apotheken sind unter anderen häufig ökonomische Erwägungen. Der Hintergrund sind große Herausforderungen aufgrund bestehender wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und dem Fachkräftemangel. Dies führt dazu, dass bestehende Apotheken trotz vorhandener Perspektiven keine Kandidatinnen und Kandidaten zur Übernahme finden.

Um die Attraktivität des Arbeitsplatzes in der Apotheke für junge Leute zu steigern, fördert das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit zusammen mit der Landesapothekerkammer zudem das Telepharmazie-Projekt „Pharmazeutische Betreuung von Patientinnen und Patienten mit psychischen Störungen“ der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Durch dieses digitale Projekt soll die Betreuung der Betroffenen verbessert werden, aber auch die Kompetenz der Vor-Ort-Apotheken gestärkt und ausgebaut werden.

Die öffentlichen Apotheken in Deutschland erzielen über 80 Prozent ihres Gesamtumsatzes mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln, deshalb ist gerade auch der Einsatz der Landesregierung mit dem Masterplan für die flächendeckende Versorgung mit Ärztinnen und Ärzten gleichzeitig ein Instrument, um bestehende Apotheken insbesondere im ländlichen Raum zu erhalten bzw. neue Standorte für Apotheken zu schaffen.

Zusammenfassend dokumentieren diese Beispiele die Bemühungen der Landesregierung, gemeinsam mit den Apothekerorganisationen in Rheinland-Pfalz die aktuell schwierige Situation der Apotheken zu verbessern und damit die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger auch zukünftig sicherzustellen.